

Katechese Jugendbischof Stephan Turnovszky bei der Jugendwallfahrt in Mariazell, 14.8.2010

Thema: Ja zum Familienleben (Thema der Wallfahrt: VOLL LEBEN)

Mitschrift von MMag^a Judith Werner (Ministrantenseelsorge der ED Wien)

Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?

- Geh, verkaufe was du hast, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben. Dann komm und folge mir nach. (Mk 10)

Jesus gliedert seine Antwort nach dem vollen Leben in 2 Hälften:

1. Hinweis auf die Gebote
2. Verkaufe alles, was du hast. Pointe: Komm und folge mir nach. Die Nachfolge geht leichter, wenn du alles verkauft hast. (Geht nicht so sehr ums Verkaufen als um die Person Jesu. ICH führe dich zum vollen Leben. Ich bin das volle Leben.)

Gebote als Voraussetzung für die Nachfolge. Wenn jemand sagt: Nachfolge ist toll, aber mit den Geboten nehme ich es nicht so genau – dann spießt es sich.

Gebote sind so universal, dass sie nicht nur für Christen gelten. Ist allen Menschen einsichtig, dass sie Vater und Mutter ehren sollen, nicht töten usw.

Für diese Katechese: 4. – 6. Gebot. Gebote, die um das Familienleben kreisen.

Innere Logik der 10 Gebote (roter Faden):

Gebote 1-3: Hinweis auf Gott. (Jesus beginnt seine Antwort an den jungen Mann: Warum nennst du mich gut, nur einer ist gut. Lenkt Blick auf Gott.)

Gebote 4,5,6: kreisen um das Leben

Gebote 7,8: kreisen um den Besitz

Gebote 9,10: Abschluss

Hier Thema: Gebote 4,5,6: geht ums Leben.

- Gebot: Wo kommt mein Leben her? Vater und Mutter ehren. Ich habe mein Leben empfangen. Mein Leben ist menschlich vermittelt. **Wo komme ich her?**
- 5. Gebot: **das Leben selbst**. Ist etwas, das mit Gott zu tun hat. Jedes Leben ist von Gott gewollt. Deshalb nicht beliebig und verfügbar. Ist in sich wertvoll, hat Würde von Gott. Man kann sagen, es ist heilig.
- 6. Gebot: **Weitergabe des Lebens** in der Kraft der Sexualität. Auch etwas Heiliges.

Geht um Leben, Leib und Liebe.

(7-8: Schutz des Besitzes. 8: Lügen – ursprünglich vor allem Lügen vor Gericht, im Hinblick auf Besitzfragen. 9+10: nicht einmal begehren sollst du.)

Vorbemerkung: Was kann ich als Zölibatärer dazu sagen?

Beim 4. Gebot voll kompetent. Ich habe auch Eltern, bin in einer Familie aufgewachsen. Ich weiß, was Familie heißt, Eltern haben, Geschwister haben. Ich weiß, was es heißt, wenn Eltern sich gut verstehen oder sich schwer tun miteinander.

Zweiter Grund: viele Menschen suchen das Gespräch mit Priestern. Gerade zölibatär lebende Menschen sind gesuchte Ansprechpartner. Man hat den Eindruck: der steht mir zur Verfügung. Der kann mir ein offenes Ohr leihen, weil er keine Familie hat. Er ist auch deshalb zölibatär, um für mich da zu sein. → gibt großen Einblick in Freud und Leid des Lebens.

Geschwister sind verheiratet, verheiratete Freunde. Außerdem: man muss nicht alles am eigenen Leib erlebt haben, um kompetent zu sein. Bsp Arzt: man fragt auch nicht, ob der meine Krankheit schon hatte.

Und schließlich ich bin ein ganz normaler Mann mit aller Kraft der Sexualität.

Vorbemerkungen über das Wesen der Liebe:

Zwei Merkmale der Liebe, nach der wir uns im tiefsten Sinn sehnen:

- **Liebe ist frei.**

Man kann Liebe nicht erzwingen. Freiheit ist die Voraussetzung für die Liebe. Wenn man Menschen versucht, zur Liebe zu drängen, funktioniert das nicht. Nicht in Partnerschaften und nicht im Hinblick auf die Gottesliebe. Man kann Menschen hinführen, z.B. in die Kirche zu gehen. Lieben aber geschieht aus freien Stücken oder es geschieht nicht. Das ist das Schöne daran! Es ist nur deine Sache, wen du liebst und wie du liebst. Liebe ist etwas, was ich tue, weil ich das möchte, weil ich dahinter stehe, weil ich die Liebe schenken möchte. (Ich spreche immer von erwachsenen, reifen Menschen. Bsp Kirchengang)

- **Liebe ist ganzheitlich. Sie geht aufs Ganze.**

Wenn man sagt: „Ich liebe dich.“ Meint man den ganzen Menschen. Nicht nur die schönen Haare oder Augen, diesen oder jenen Charakterzug. Ich liebe dich, weil du du bist. Ich liebe dich, weil du so gut Fußball spielen kann. Was ist, wenn der sich das Bein so bricht, dass er nicht mehr Fußballspielen kann. Ist dann die Liebe aus? Liebe meint den ganzen Menschen – mit Leib und Seele. Seele: auch das Herz, auch die Ewigkeit des Menschen, seine Gottesbeziehung. Ganzheitlich ist die Liebe auch deshalb, weil sie auf die ganze Zeit geht. Liebe sehnt sich danach, kein Ablaufdatum nennen zu müssen. Ich liebe dich – nicht bis 2020. Liebe kennt kein Ende. Ist ohne Ablaufdatum. Du kannst dich drauf verlassen: das gilt auch morgen. Und jeden Tag kannst du dich drauf verlassen, dass das auch morgen gelten wird – bis wir nicht mehr leben.

Ganzheitliche Liebe kann man nicht unbegrenzt verschenken. Man kann in diesem Sinn nicht viele Menschen lieben. Geht nicht dem und dem und dem, man kommt in Konflikte. Irgendwo schenkt sich diese Liebe im äußersten Sinn EINEM. Weil sie ganzheitlich ist.

Diese freie und ganzheitliche Liebe hat einen Namen: EHE. In der Ehe ist das (meistens) so verwirklicht. Meistens, weil die Realität nicht immer so ist, dass das ganz gelebt werden kann. Aber die Voraussetzungen dafür gibt es in dem, was wir Ehe nennen.

Kurzer Blick aufs 4. Gebot: **Du sollst Vater und Mutter ehren.**

Wir haben alle Vater und Mutter, ob wir sie kennen oder nicht, noch am Leben sind, uns wollten oder nicht. Unterschied zwischen Familie und Freunde: Freunde sucht man sich aus. Familie nicht. (einzige Ausnahme: beiden Ehepartner – sind auch die einzigen nicht Blutverwandten.)

Eltern sind mir gegeben. 4. Gebot zielt darauf, das eigene Leben so anzunehmen, wie es ist.

Annehmen mit diesen Eltern, diesen Charakterzügen, diesem Aussehen, diesen Geschwistern usw.

Begründung des 4. Gebotes in der Bibel:

... damit du lange lebst und es dir gut geht.

Müsste es nicht heißen: damit sie lange leben und es ihnen gut geht. Nein – so steht es nicht in der Bibel. Wenn wir im Reinen sind mit unserer Herkunft, geht's uns gut. Wir können aufatmen!

Richtet sich an Erwachsene, nicht an Kinder. Geht nicht drum, zum Muttertag einen Blumenstrauß zu schenken und den Geschirrspüler auszuräumen.

Geht darum, die eigene Existenz so anzunehmen wie sie ist.

Familie als super Übungsplatz für Verbindlichkeit. Ich lasse mich ein auf das, wo ich eingebunden bin.

Ich laufe nicht davon sonder stehe dazu. Unschätzbare Wert von Familie. Menschen annehmen, wie sie sind. Auch nicht Änderbares annehmen.

6. Gebot: **Du sollst nicht die Ehe brechen.**

Tradition der Kirche versteht im weiteren Sinn alles, was die Sexualität betrifft. Ich spreche jetzt also über Sexualität und nicht nur über Ehebruch.

Erstes und Wichtigstes über die Lehre der Kirche: **Lehre der Kirche** heißt, dass die **Sexualität etwas Gutes** ist, etwas **sehr, sehr Gutes**. Besonders gut, man kann sogar sagen, etwas Heiliges, weil sie an Gott rührt. Sie macht uns Gott besonders nahe.

Schöpfungsbericht: Gott schuf den Menschen, als Mann und Frau schuf er sie.

Lapidar davon die Rede, dass Gott den Menschen schafft. Und dann ist die Rede von zwei Merkmalen – nicht von Hautfarbe, Körpergröße, Rasse. Einziges Merkmal, das herausgestrichen wird: Mann und Frau sein. Ist ein wesentlicherer Aspekt im Menschsein als alles andere.

Mensch ist als Gottes Ebenbild geschaffen. Gott ist Schöpfer. Ebenbild als Schöpfer.

Wann ist der Mensch schöpferisch tätig? Wenn er Kunst betreibt. Und im viel tieferen Sinn: in der Schaffung neuer Menschen. In der Kraft der Sexualität bei der Schaffung neuer Menschen. Da ist der Mensch Gott ganz nahe. Man könnte sagen: Gott tut's nicht ohne den Menschen!

Da sind nicht Hautfarbe, Intelligenz, Körpergröße usw. wichtig, sondern das Geschlecht.

Insofern haben wir es bei der Sexualität mit etwas zu tun, wo wir ganz nahe bei Gott sind.

Deshalb sagt die Kirche, die Sexualität ist etwas nicht Beliebigen. Nicht weil sie schlecht ist, sondern weil sie so gut ist und mit Gott zu tun hat.

Was ist der Sinn der Sexualität?

Moderne Aufklärer greifen da oft zu kurz. Beispiel: Love-Bus in NÖ, fährt Schulen an und steht dort für die Sexualerziehung zur Verfügung.

Recherche im Internet. Was kann man im Love-Bus lernen? Im Wesentlichen zwei Dinge – ein drittes fehlt völlig.

1. Probiere, was dir gut tut. Lass dich nicht zwingen zu etwas, was du nicht willst.
2. Schau, dass kein Kind entsteht, wenn du es nicht willst.

Ist zu kurz und zu wenig.

Kirche sagt, die Sexualität hat einen dreifachen Sinn:

Sexualität ist Beziehungsgeschehen. Da tut sich was zwischen 2 Menschen. Geht um Hingabe, um Ergänzung. Einswerden. Um etwas, was an 2 Menschen nicht spurlos vorüber geht. Geht um eine tiefe Einheit zwischen zwei Menschen, die dadurch entsteht. Ist physiologisch sichtbar: zwei werden eins und bleiben doch zwei. Werden so sehr eins, dass sie sogar drei werden können. (Fruchtbarkeit, Nachkommenschaft – erwähnt der Love-Bus.) Dritter Aspekt: es ist schön, macht Freude. Lust. Ist eine emotionale Erfüllung. Sieht der Love-Bus sehr deutlich.

1. **Beziehungsgeschehen:** zwei Menschen drücken in der Sprache der Körper aus: ich will eins sein mit dir in meinem Leben. Ich bin offen für dich. Ich schenke mich dir. Ich nehme dich an. Sexualität als höchste Form der Körpersprache für Liebe.
2. **Fortpflanzung,** Zeugung von Kindern.
3. Ist schön, **macht Freude**, bereitet Lust.

Alle drei sind wichtig – über das erste wird leider oft sehr verkürzt oder gar nicht gesprochen. Wenn man das nicht bedenkt, kann man Menschen wirklich sehr verletzen.

So hat Gott die Sexualität geschaffen und gewollt. Deshalb hat sie etwas Heiliges an sich.

Bibel – Schöpfungsgeschicht. Kurz nach der Erschaffung der Menschen, ist vom Sündenfall die Rede. Bruch in der Natur der Menschen (Sündenfall meint nicht nur die Sexualität, sondern das ganze Leben der Menschen.): Ich bin gut – aber ich tue mir schwer, gut zu sein. Ich wäre gerne gut. Ich habe in meinem Herzen eine Ahnung, was gut ist. Aber ich komme dort nicht hin.

Schatten des Sündenfalls: Egoismus. Hauptsache ich. Ich könnte zu kurz kommen. Ich muss schauen, dass ich zu meinem Recht komme, habe, was ich brauche.

Nach dem Sündenfall bedecken sich Adam und Eva, weil sie sich schämen. Sie haben sich offensichtlich nicht die Hände mit Handschuhen verhüllt sondern den Geschlechtsbereich.

Warum? Wenn eine Frau alleine unter der Dusche steht, wird sie sich nicht schämen. Sobald die Türe aufgeht und ein fremder Mann hereinkommt schon. Warum? Weil sie nicht Objekt sein möchte. Sie möchte als Subjekt, als Ganze, wahrgenommen sein. Sie möchte nicht ein Gegenstand sein, den ein Mann anschaut.

Sie ahnt intuitiv, dass dieser Mann, der da hereinkommt, nicht frei von Erbsünde ist, sondern die Anlage hat, sie zum Objekt zu machen. Sie anzuschauen, weil er sich dran freut.

Geht darum, einen anderen Menschen nicht für den eigenen Lustgewinn zu verzwecken. Ich hab's jetzt schön, und du bist mir dafür grad recht. Das untergräbt die Würde eines Menschen. (Das Beispiel geht auch anders herum, Mann und Frau sind anfällig dafür, einander zu verzwecken, zu verwenden, dass sie das bekommen, was ihnen wichtig ist.)

Geht darum, dass wir die Sexualität, die uns Gott nahe macht, so zu leben, dass wir andere Menschen nicht zu Objekten machen, sie nicht verzwecken.

Vorhin erstes Bedeutungsfeld – Beziehung in der Sexualität – so betont. Ist das allerwichtigste, weil das andere eh ein bisschen leichter geht. Freude und Lust zu haben, muss man nicht besonders üben. Beziehung zu pflegen, erfordert aber viel Arbeit.

Eine gelungene sexuelle Beziehung zielt aber darauf hin, dass die beiden sich nicht nur im Bett miteinander wohl fühlen, sondern ein Leben miteinander teilen.

Muss mich oft wundern über die Schlager im Radio: Botschaft „Jetzt habe ich endlich den richtigen gefunden, jetzt beginnt mein Leben neu.“ Weiter gedacht: vorher war es also nicht der Richtige. Oder: Ich muss nur lange genug suchen, bis ich den richtigen finde. Dann gibt's keine Probleme.

Mythos: Es gibt den richtigen Partner, du musst ihn nur finden. Wenn's eine Krise gibt, ist das ein Zeichen, dass es nicht der richtige ist. Also: weitersuchen. → Platte und primitive Botschaft, aber weit verbreitet.

Jede Beziehung hat ihre Schwierigkeiten, und das stellt nicht die Beziehung in Frage sondern ist eine Chance dafür. Jede Beziehung und jede Ehe bräuchte so etwas wie Weiterbildung. Gibt wenig Angebot dafür. Wenn du Excel nicht gut kannst, machst du eine Weiterbildung. Zölibatäre haben im Priesterseminar gelernt, Exerzitien zu machen, geistlichen Begleiter, Jahrgangstreffen ist eine strukturelle Stütze für ihr zölibatäres Leben. Ehepaare sind da sehr allein gelassen. Wo ist die Rede von der Weiterbildung für Ehepaare? Manche machen das: Eherunden, gemeinsame Woche, gemeinsames Wochenende alle fixen Zeiten, nur das Paar, ohne die Kinder. Betrifft alle: wo zwei Menschen miteinander sind, reibt es sich – auch wenn sie sich noch so lieben.

Phasen, die in Beziehungen beobachtbar sind:

1. **Verliebtheit:** der andere ist endlich der, der total zu mir passt. Wir ergänzen uns. Perfekt
2. Enttäuschung/ **Ent-Täuschung:** ich habe mich in dir getäuscht. Ich lerne dich besser kennen, wie du wirklich bist. Ich komme dir näher, weil ich mehr dich sehe und nicht mich mit meinen Wünschen. Paare, die das bewältigen kommen dann zu einer
3. **Ergänzung** und einer Partnerschaft,
4. zu **reifer Liebe.** (Ist ein Zyklus, der nicht nur ein Mal durchlaufen wird sondern immer wieder.) Entdeckung: du bist anders – gehört notwendig zur reifen Liebe dazu.

Ent-täuschung: man erlebt ein dreifaches „Du bist anders“:

1. **Du bist anders als ICH.** Das ist nicht so schlimm. Da ist auch Faszination dabei, z.B. im Sexuellen: Du bist anders als ich. Du bist eine Frau, ich bin ein Mann.
2. **Du bist anders als ich dachte.** Entzauberung. Ent-täuschung. Wollte ich wirklich diesen Menschen heiraten? Erschrecken, den anderen so anders zu erleben. Und dann kommt es noch schlimmer:
3. **Du bist anders, als ich es gut finde.** Du bist anders, als ich möchte. Schattenseiten des anderen entdecken.

Und dann den ganzen Menschen annehmen, so wie er ist. Dort reift Liebe. Da geht es um den anderen Menschen, wie er oder sie ist. Zu sich selber stehen, nicht die eigenen Prinzipien und Wünsche über Bord werfen. Aber dem anderen Menschen in meinem Leben Raum geben, mit seinem Charakter, mit seinen Wünschen. Das ist keine Kleinigkeit sondern eine Lebensaufgabe!

Deshalb die Größe der Ehe.

Wie ist das also einzuüben? Kann man Ehe üben?

Man kann Ehe üben, aber man kann Ehe nicht probieren. Ehe ist Ernstfall. Das muss man einmal aushalten, dass man sich die Frage stellt: Wollte ich diesen Menschen heiraten. Erschrecken: ich habe JA gesagt – und was mache ich jetzt draus? Das kann man nicht probieren, genauso wenig wie man Bungee-Jumping probieren kann. Aber man kann es üben, die entsprechenden Muskeln trainieren....

Für die Ehe kann man nicht probieren, aber man kann üben. Wir üben in jeder Freundschaft, die wir haben. Es ist gut, Freunde und Freundinnen zu haben, auch gegengeschlechtliche Freundschaften.

Verlobung: deutliche Absichtserklärung. Ganz bewusste Übungsphase. Es ist so gut wie sicher, aber noch nicht ganz sicher, fehlt noch die Unterschrift. Für zwei, die sagen: wir wollen uns bewusst einüben auf eine Ehe hin.

Sex vor der Ehe:

Sexualität ist keine Kleinigkeit, sondern etwas Großes. Ich sehe dieses Thema immer von der Körpersprache her. Wenn zwei Menschen miteinander schlafen, ist das immer ein körpersprachlicher Ausdruck für „Ich möchte mich dir schenken.“ Für Liebe. Liebe ist frei und ganzheitlich. Ich möchte dir gehören und zwar ganz und gar und nicht nur ein bisschen. Ich möchte mich dir schenken – das heißt auch ein Leben lang.

Ihr wisst, die Kirche ist da zurückhaltend und sagt: **Der Mensch lebt besser, wenn er die Sexualität der Ehe vorbehält.** Die Kirche äußert sich gegen die Ausübung außerehelicher Sexualität, weil es dabei Schwierigkeiten für die Menschen geben kann, weil sie schaden kann.

Beim Ehebruch ist der Schaden klar. Wie aber ist das bei vorehelicher Sexualität?

1. **Zeichen der Ganzhingabe wird relativiert.** Wenn ich mich vor der Ehe sexuell schenke, tue ich das im Bewusstsein, es müsste noch nicht der Partner sein, den ich einmal heirate. (Sonderfall in der Verlobung, knapp vor der Ehe – davon rede ich jetzt nicht). In dieser Situation geht die Bedeutung der Körpersprache verloren. Geschlechtsakt heißt nicht mehr „Ich möchte mich dir schenken ganz und gar, für immer, für mein ganzes Leben.“ Geschlechtsakt wird umgedeutet, und diese Umdeutung begleitet den Menschen dann sein restliches Leben. Auch später in der Ehe. Ist vor allem also etwas, was der späteren Ehe schaden kann! Denn wenn ich ein Mal mit einer Frau geschlafen habe, und damit nicht meine, die Liebe aufs Ganze – warum soll ich es dann in der Ehe anders meinen?
2. Zweite Schwierigkeit bezieht sich auch auf eine spätere Ehe. In der Ehe gibt es sicher Probleme, na ja. Da gehen die Erinnerungen natürlich zurück in die Vergangenheit. Ach, mit dem Fritz, der Karin war das doch ganz anders! Die **Schwierigkeiten der Ernüchterung**, von

denen ich vorhin gesprochen habe. Kann passieren, dass man dann voreheliche Beziehungen verklärt. Das geschieht viel leichter, wenn das sexuelle Beziehungen waren. Wenn sie das nicht waren, sind sie ganz klar eine andere Kategorie. Man plagt sich in einer Ehe viel mehr mit der Gegenwart, wenn man die vergangenen Beziehungen rosarot am Horizont aufsteigen sieht. Voreheliche Enthaltensamkeit hilft der späteren Ehe, reduziert die Belastungen einer späteren Ehe.

Auf Jugendliche heute ist der gesellschaftliche Druck enorm, Freundinnen/Freunde zu haben, Sex zu haben. Diesem Kulturdruck kann man wenig entgegensetzen. Sich immer wieder fragen: Was möchte ich? Ich tue mit der Hilfe Gottes das, was ich für mein Leben als recht und richtig erkannt habe!

Wozu kirchlich heiraten?

Zwei Menschen bitten ganz ausdrücklich um den Segen Gottes in der Form des Sakramentes. Sie tun das ganz ausdrücklich in dem Bewusstsein: „Die Sache ist zu steil für mich, ich schaff das nicht alleine! Aber mit der Kraft Jesu Christi, da geht es.“ Die Kraft Jesu Christi ist die Kraft seines Todes und seiner Auferstehung. Ich habe vorhin skizziert, um welchen Tod und um welche Auferstehung es in Beziehungen geht. Es geht darum, den eigenen Egosimus sterben zu lassen, die eigenen Vorstellungen zu begraben, wie der andere sein müsste, wie das Leben sein müsste, wie die Kinder sein müssten, wie alles sein müsste – das immer wieder los zu lassen und zu schenken, das hat zu tun mit dem Tod und der Auferstehung des Herrn, wenn wir seine Unterstützung bekommen sollen.

Zum Schluss noch zwei Bemerkungen zu Fragen, die immer wieder kommen:

Selbstbefriedigung: Die Erfahrung zeigt, Selbstbefriedigung erregt, aber macht nicht glücklich. Gilt auch für die Pornografie. Bleibt ein schaler Nachgeschmack. Es fehlt das du, der andere Mensch, die Liebe, auf den die Sexualität zielt. Ist ja Beziehungsgeschehen. Richtiger Umgang: nicht bagatellisieren (ist nicht einfach etwas, was dazu gehört, was zur Sexualhygiene gehört), aber auch nicht dramatisieren (nicht glauben, dass das das einzige ist, auf das alle Kräfte im geistlichen Kampf zu richten sind). Beichte hilft. Hilft immer, aus eigenen Spinnereien heraus zu kommen. Öffnet auf Gott, öffnet auf das DU.

Internetpornografie: achtsam sein, es gibt Abhängigkeit! Es entsteht eine Art von Unfreiheit. Verein „Nackte Tatsachen“ – Verein, der hilft, da heraus zu kommen. Gründer ist ein ehemaliger Betroffener.

Buchempfehlung: *Christopher West. Theologie des Leibes für Anfänger. Einführung in die sexuelle Revolution nach Papst Johannes Paul II. Sexualität ist etwas Gutes aber nichts Beliebiges.*